



# TEOS REISE

(EL VIAJE DE TEO)

Mexiko 2008 90 Minuten, Farbe

Regie: Walter Doehner

mit: Erick Cañete, Joaquín Cosío, Damián Alcázar, u. a.

empfohlen ab 10 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Dr. Martina Lassacher

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 20. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die BetreuerInnen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nacherfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur

Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte, herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischeés können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme LABAN, DAS KLEINE GESPENST, FAHRRADMÜCKEN UND TANZMÜCKEN, ROLLI und ZIRRI, DAS WOLFENSCHAF, die Sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet. Allerdings gibt es für ROLLI und ZIRRI keine Begleitunterlagen, da diese Filme im Rahmen der Retrospektive spielen und keine alten Begleitunterlagen dazu vorhanden sind.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Der Film, den wir heuer für dieses Entwicklungsstadium anbieten, heißt WO IST WINKYS PFERD?.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem heurigen Programm entsprechen BUNT, EGON UND DÖNCI, KARLAS WELT, MAGIQUE!, ROT WIE DER HIMMEL und DIE 10 LEBEN DER TITANIC diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir heuer für diese Altersstufe anbieten, sind ALAN UND NAOMI, COMEDIA INFANTIL, DER SOMMER VON '69 und TEOS REISE.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du das Gespenst grün angemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

mit älteren Kindern ist es schon möglich, vor allen Dingen über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

### GROSSE KUNST FÜR KLEINE AUGEN

Zusätzlich zu unserem Filmprogramm bieten wir Ihnen bereits zum zweiten Mal einen ganz besonderen Programmpunkt: einen Vortrag über das Phänomen Film als Ganzes, mit ausgewählten Filmbeispielen aus dem letztjährigen und dem heurigen Festivalprogramm. In diesem Vortrag wird Kindern in verständlicher Sprache nahegebracht, wie Film funktioniert, aus welchen Elementen er besteht, wie im Film Spannung und Wirkung erzeugt wird, und wie sich Erzählzeit (die Zeit, die der Film im Kino dauert) und erzählte Zeit (die Zeit, in der der Film spielt) voneinander unterscheiden, bzw. welche Tricks die AutorInnen anwenden, um die Zeit im Film verstreichen zu lassen. Der Vortrag ist interaktiv konzipiert und auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern ab sieben Jahren ausgerichtet.

### Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

- Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?  
Das Organisationsteam ist davon überzeugt, dass die ausgewählten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.  
Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?  
Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

# TEOS REISE

*„Haben WIR denn die notwendigen Papiere, um die Grenze zu passieren?“ – „Nein.“*

## Thema

Das Thema des Films ist die Problematik rund um die illegale Migration von Mexiko nach den USA. Das Besondere an Walter Doehners Film ist, dass diese Problematik durch die Augen von zwei Kindern gesehen wird.

## Kurzzinhalt

Teo ist bei seinem Onkel aufgewachsen und hat seinen Vater nie gekannt. Doch eines Tages steht der plötzlich vor der Tür und nimmt ihn mit. Die lange Reise mit dem Autobus geht in den Norden Mexikos. Der Vater möchte mit Teo illegal über die mexikanisch-amerikanische Grenze in die USA einwandern, um dort ein neues Leben zu beginnen. Doch die Gruppe wird von so genannten „Bajadores“ – Räubern angegriffen, und Teo wird von seinem Vater getrennt. Chui hat die Gruppe angeführt. Er ist nicht viel älter als Teo und verdient sich als Führer bei der Schlepperbande hin und wieder ein paar Dollars. Manlio, der Chef der Bande, ist der Vater seiner kleinen Schwester Tita. Chui nimmt Teo mit in sein Zuhause in dem gottverlassenen mexikanischen Grenzort. Die beiden Kinder hoffen, dass Teos Vater zurückkommt, und während sie warten, freunden sie sich miteinander an. Doch Teos Vater taucht nicht wieder auf. Ein Mann, der dehydriert in der Wüste gefunden wurde, lässt Teo kurzzeitig hoffen, aber er entpuppt sich als der Falsche. Chui ist entschlossen, seinem Freund zu helfen, und als von den Schleppern die nächste Gruppe zusammengestellt wird, schmiedet er einen Plan, wie er Teo ohne Bezahlung mit über die Grenze bekommen kann. Wieder geht alles schief, und die beiden Kinder verlaufen sich in der Wüste, werden aber schließlich gerettet, und Teo geht zu seinem Onkel zurück.

Walter Doehner hat das Thema der illegalen Migration bewusst durch die Augen seiner kleinen Protagonisten gestaltet, „damit klar ist, dass es hier um ein Kind geht, das nichts anderes möchte, als seinen Vater, der auf der Suche nach dem amerikanischen Traum verloren ging, wieder zu finden.“

## Vorbereitung vor dem Film:

- Im Film kommt eine Trompete vor. Achtet darauf, was mit ihr im Verlauf des Films geschieht und was ihretwegen geschieht!

## Beziehungen im Film

Teos Reise ist ein Film über die illegale Einwanderung von Mexiko nach den USA, aber er ist auch ein Film über Beziehungen zwischen unterschiedlichen Menschen. Teo wächst bei seinem Onkel auf und hat deshalb seinen Vater nie gekannt. Wenzeslao ist gerade aus dem Gefängnis entlassen worden, und der erste Weg, den er geht, ist der zu seinem Sohn. Er ist sehr bestimmt darin, Teo mit in seine Zukunft in die USA zu nehmen, aber er versteht auch, dass es Teo nicht leicht fällt, seine bisherige vertraute und liebevolle Umgebung zu verlassen. Dieser Umstand wird in wenigen spärlichen Dialogen zwischen Vater und Sohn abgehandelt, und wo es momentan nicht zielführend ist, weiter zu sprechen, weil der Erklärungsbedarf zu groß ist, sagt der Vater einfach: „Komm. Wir müssen gehen.“ Das geschieht bestimmt, aber nicht lieblos und hat nichts von einer kalten Endgültigkeit. Zwischen den Bildern können wir heraus lesen, dass beide Zeit brauchen, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Wir können auch erahnen, dass den spärlichen Dialogen noch viele Gespräche gefolgt wären, wenn es jemals Gelegenheit dazu gegeben hätte. Es ist klar, dass Teos Vater unter der Trennung von seinem Sohn gelitten hat, und es ist auch klar, dass er ihn so liebt, wie ein Vater seinen Sohn nur lieben kann. Walter Doehner hat dafür einfache, aber wirkungsvolle filmische Muster gefunden. Als Teo im Bus schlafend an die Schulter seines Vaters sinkt, betrachtet ihn dieser liebevoll und versucht, ihn nicht aufzuwecken. Später essen sie in einer Pause Bocadoillos, und Wenzeslao fragt seinen Sohn, ob es ihm schmeckt. „Ja“, sagt Teo, „aber es fehlen die Chilis“. Der Vater gibt ihm eine Schote aus seinem Brot. Teo isst ein Stück davon und trinkt die unerwartete Schärfe tapfer mit seiner Limonade hinunter. Der Vater bemerkt das, aber er verliert kein Wort darüber, sondern gibt ihm stattdessen sein eigenes Mineralwasser zu trinken, eine eigentlich typische Geste in einer funktionierenden Vater-Sohnbeziehung. Er nimmt Teo ernst. Als ihn dieser fragt, ob sie denn die notwendigen Papiere haben, um die Grenze zu passieren, antwortet er nach einer kurzen Pause: „Nein.“ Er ist ehrlich zu seinem Sohn.

Während Wenzeslao und Teo in dem Grenzort auf den Transport der Schlepperbande warten, streifen sie durch die Stadt, und sie bleiben bei einem Geschäft mit Kleidung stehen. Wenzeslao reagiert auf das Leuchten in Teos Augen, wenn er sich bestimmte Dinge ansieht, und kauft ihm gestreifte Wollhandschuhe und eine Kappe. Später ist er unsicher, ob er Teo wohl die richtige Kappe gekauft hat, ob es wohl die ist, die ihm wirklich gefallen hat. Teo bejaht das mit einem freudigen Lachen im Gesicht. An solchen Mustern können wir erkennen, wie sich langsam eine Beziehung zwischen Vater und Sohn entwickelt, eine Beziehung, die viel versprechend ist. Genau diese Kappe, die ihm der Vater gekauft hat, wird Teo gegen Ende des Films neben der Leiche seines Vaters finden, der gestorben ist, um seinen Sohn aus den Händen der Bajadores zu retten. Ein besseres Detail für eine Beziehung, die niemals stattfinden konnte, hätte Walter Doehner nicht finden können.

Chui ist nur ein paar wenige Jahre älter als der neunjährige Teo, und im Gegensatz zu Teo, der klein und schwächling ist, ist er groß und fett. Obwohl er einer der Führer in der Schlepperbande ist, kommt doch immer wieder heraus, dass er auch ein Kind ist, das sich mit anderen Kindern auf natürliche Weise anzufreunden versucht. Als sich die Gruppe vor der Grenzpolizei verstecken muss, fragt er Teo, wie er heißt, und bietet ihm einen Kaugummi an. Später, als die Gruppe sich in der Dunkelheit versprengt hat und Teo seinen Vater nicht mehr finden kann, nimmt sich Chui seiner an, und gemeinsam finden sie in der Dunkelheit den Weg nach Mexiko zurück. Er erinnert sich wie ein braves Kind daran, dass er nach Hause zurück muss, aber als Teo am Abend immer noch vor der Juarez-Statue sitzt, um auf die Rückkehr seines Vaters zu warten, nimmt er ihn mit zu sich. Seine Mutter, die Teos Ankunft ein wenig sorgenvoll aufnimmt, entwapfnet er mit fröhlicher Direktheit, und so hat Teo für die ersten Tage etwas Warmes zu essen und einen Schlafplatz. Chui kennt sich aus und weiß, wohin man gehen muss, wenn man verlorene Grenzgänger wieder finden will, gleichzeitig schwänzt er die Schule und macht seiner Mutter vor, dass er keine Hausaufgaben bekommen hat. Als ein Mann ins Krankenhaus eingeliefert wird, der Teos Vater sein könnte, lotst Chui den jüngeren Freund ins Krankenhaus. Kurz darauf tollt er mit Teo in einem Rollstuhl über die Gänge und hat kurzfristig den Grund für ihren Besuch vergessen. Die Beziehung zwischen Chui und Teo oszilliert also zwischen einer fröhlichen, ungezwungenen Kinderfreundschaft, und dem Umstand, dass sich die beiden in einer Situation kennen gelernt haben, wo einer für den anderen Verantwortung übernehmen muss, die für ein Kind eigentlich zuviel ist. Auch hier halt Walter Doehner adäquate Muster gefunden, die diese Ambivalenz deutlich machen. Dabei ist nicht

immer klar, wer sich jetzt um wen kümmert. Chui organisiert zwar einen weiteren Grenzübergangsversuch für Teo, aber als der wieder schief geht und die beiden sich in der Wüste verlaufen, ist es Teo, der ihn daran erinnert, dass sie nicht einfach mitten in der Wüste sitzen bleiben können, sondern den Weg finden müssen. Als Teo fast nicht mehr weiter kann, nimmt ihn Chui an der Hand. Und als sich Teo ganz zum Schluss von Chui verabschiedet, flüstert er seinem Freund ins Ohr: „Mach das Beste aus der Schule!“.

Eine weitere wichtige Beziehung in diesem Film entwickelt sich zwischen den Kindern und Oaxacas. Er ist der Mann, von dem die Kinder unerfüllt hoffen, dass er Teos Vater ist, und er hat schon einige Male versucht, die Grenze illegal zu passieren. Später rettet er sie vor den Fängen des Händlers, dem sie Teos Trompete zurück zu stehlen versuchen. Oaxacas hat offensichtlich schon viel durchgemacht, sich davon aber nicht klein kriegen lassen. Er macht einen weiteren Versuch, Teo über die Grenze zu schleusen, erst möglich, denn gemeinsam mit ihm wird er hinter der Schleppergruppe herschleichen, allein könnte Teo das nicht bewältigen. Oaxacas hat ein feines Gespür für die Kinder und verteidigt sie selbstlos und ohne große Gesten, wenn es notwendig ist. In ihm finden sie den erwachsenen Freund, den sie bitter nötig haben.

### Vertiefende Fragen dazu:

- Warum hat Teo seinen Vater bis vor kurzem nicht gekannt? Wo war sein Vater?
- Woran kann man erkennen, dass Wenzeslao seinen Sohn gern hat? Was machen die beiden miteinander in der kurzen Zeit, die sie zusammen sind?
- Wie sieht die Freundschaft zwischen Chui und Teo aus? Ist Chui darin immer der Anführer wie in der Schleppergruppe, oder kann Teo ihm auch etwas beibringen?
- Mögt ihr Oaxacas als Figur? Was hat er für ein Verhältnis zu den Kindern? Warum, glaubt ihr, hilft er ihnen?

## Die Trompete als Leitmotiv

In Teos Reise gibt es ein Utensil, das immer wieder auftaucht und eine wichtige Funktion in diesem Film hat. Es handelt sich um eine Trompete. Trompetenmusik steht am Anfang des Films und leitet auch das Ende ein. Teos Onkel leitet das Orchester im Ort, und Wenzeslao hat von Anfang an eine Trompete dabei. Sie gehört der Gemeinde, aber gewissermaßen gehört sie auch zu Teos Vater, er kann sie spielen, und wir können annehmen, dass er früher ein Mitglied dieses Orchesters und die Trompete sein Instrument war. Als Teo ihn im Bus darauf anspricht, meint der Vater, dass er die Trompete zwar an sich genommen habe, dass er sie aber eines Tages zurückgeben werde. Das ist ein Versprechen, das auch das Versprechen beinhaltet, irgendwann zurück nach Hause zu kommen. Teo weiß nicht, dass sein Vater mit ihm in die USA möchte, um ihn zu seiner Mutter zu bringen. Er wird das erst viel später begreifen und dann begreifen, dass der Vater ihm seine Familie zurückgeben wollte. Die Trompete ist Wenzeslaos Vergangenheit, aber sie ist womöglich auch eine Zukunft in den USA.

Später, in dem Hotelzimmer, in dem Teo mit seinem Vater übernachtet, sehen wir, dass in dem Koffer, in dem sich die Trompete befindet, noch andere wertvolle Dinge sind, darunter das Foto einer jungen Frau, das Wenzeslao liebevoll betrachtet. Chui wird dieses Foto später entdecken, und erst viel später wird Teo begreifen, dass das seine Mutter ist. Die Trompete ist schließlich der Grund, warum Teo von seinem Vater getrennt wird. Als sie von den Bajadores überfallen werden, verteidigt Teo den Koffer, sein Vater läuft zurück, um seinem Sohn zu helfen, und ruft Teo zu, dass er laufen soll. Ab jetzt hat Teo die Trompete und passt gut darauf auf. Er nimmt sie überall hin mit und ist anfangs nicht einmal Chui gegenüber bereit, den Schatz des Koffers preiszugeben. Intuitiv hat Teo erkannt, dass mit dieser Trompete etwas Wichtiges verbunden ist, und diese Wichtigkeit verteidigt er, so gut er kann. Manlio nimmt die Trompete später an sich und verkauft sie an den Händler im Ort, wo sie schließlich Oaxacas kennen lernen, der die Trompete für Teo zurück kauft. Oaxacas kommt aus der gleichen Gegend wie Teos Vater und kennt die Geschichte des Trompetenspielers, die er den

Kindern in spielerischer Weise beim Essen erzählt. Über die Geschichte der Trompete erfahren wir, dass Teos Vater im Gefängnis war, weil er seinen Schwager in Notwehr erstochen hat. Aber auch Oaxacas weiß nicht, was aus Teos Mutter geworden ist. Diese Geschichte wird erzählt, als wäre sie die Geschichte von jemand anderem, aber Teo weiß instinktiv, dass sie mit ihm zu tun hat.

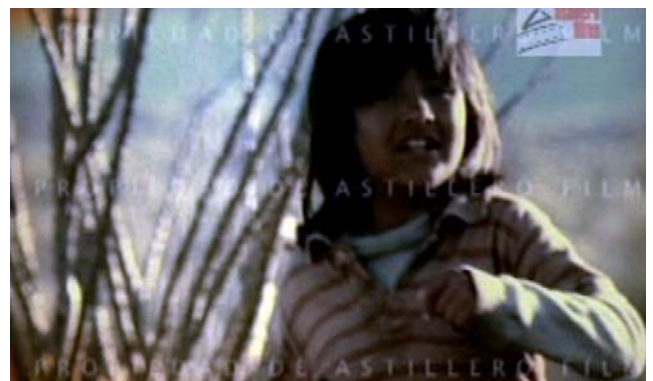
Im Migrantenheim, in das Teo irgendwann umzieht, träumt er davon, seinen Vater in der Wüste wieder zu finden. Im Traum sieht er einen Trompetenspieler als Schatten mitten in der Wüste stehen und hört die Musik, die der Vater damals im Hotelzimmer gespielt hat. Auf der Tonebene hören wir nichts als die Trompetenmusik und das unnatürlich starke Geräusch von Wind. Die Bilder sind in unrealistischen Farben gehalten und oszillieren.



Teo läuft in Zeitlupe auf seinen Vater zu, der ihm immer näher kommt, auf seinem Gesicht breitet sich Freude aus.



Die Schattengestalt winkt ihm zu, und Teo läuft weiter auf sie zu, immer noch in Zeitlupe.



Die filmische Verfremdung (Farben, überhöhte Tonebene, Zeitlupe) macht klar, dass es sich um einen Traum handelt. Der Traum geht schlecht aus, denn Teos Vater verwandelt sich im weiteren Verlauf in den Angreifer, durch den Teo seinen Vater verloren hat. Aber später wird Teo diese Situation noch einmal erleben, als er sich mit Chui in der Wüste verlaufen hat. Er sieht einen Trompetenspieler, der auf einer Sanddüne steht (und wir hören als Zuschauer kurz das musikalische

Trompetenmotiv). Chui kann niemanden sehen, aber Teo ist überzeugt von dem, was er sieht, und läuft in die Richtung davon. Er findet etwas, und wir als Zuschauer wissen endlos lange Sekunden nicht, was das ist, wir sehen nur Teos Gesicht, in dem sich Erstaunen, Entsetzen und Trauer aufeinander folgend spiegeln.



Erst als die Kamera endlich von Teos Gesicht lässt und Chui ihn erreicht hat, sehen wir mit Chui, was Teo sieht. Er hat die Überreste seines Vaters gefunden. Daneben liegen seine Kappe und ein Brief seiner Mutter, den Teos Vater bei sich trug. Ins Ende dieser Sequenz mischt sich das profane Geräusch eines Hubschraubers, der offensichtlich auf der Suche nach den Kindern war und sie jetzt gefunden hat.

Und was geschieht mit der Trompete? Oaxacas hat sie in der letzten Konfrontation mit den Schleppern gerettet, und Teo wird sie zu seinem Onkel zurück bringen, bei dem er auch in Zukunft leben wird. Und eines Tages wird dort auch seine Mutter wieder auftauchen, aber das wird im Film nur noch angedeutet.

Die Trompete und der Koffer, in dem sie sich befindet, haben in diesem Film einen leitmotivischen Charakter, ähnlich einem Motiv in einem Gedicht oder einem Roman. Sie ist auf eine lange Reise gegangen, wie Teo, der sie ein Stück begleitet hat. Und wie Teo hat sie letztendlich ihren Weg nach Hause gefunden.

### Vertiefende Fragen dazu:

- Wann im Film taucht die Trompete zum ersten Mal auf?
- Wem gehört die Trompete und warum hat Teos Vater sie?
- Was ist noch in dem Koffer, in dem sich die Trompete befindet?
- Welche Geschichte ist mit der Trompete verbunden? Wer erzählt sie im Film, und weshalb wird diese Geschichte erzählt?
- Warum ist die Trompete für Teos Vater und in der Folge für Teo so wertvoll? (Verschiedene Gründe?)
- Kann man die Trompete als Bindeglied für die Beziehung zwischen Teo und seinem Vater sehen? Wie genau?
- Woran erkennt man, dass der Traum, den Teo über seinen Vater und die Trompete hat, ein Traum ist?

## Menschenhandel und Mexikobilder

Walter Doehner greift in seinem Film ein Thema auf, das überall in der Welt aktuell ist, wo reiche Länder an arme grenzen. Die Menschen der armen Länder versuchen, in den reichen Ländern Arbeit zu bekommen und dort „ihr Glück“ zu machen. Wer früher als Gastarbeiter gerne gesehen wurde, wird aber heute, in Zeiten der Wirtschaftsrezession, oft ausgegrenzt. Weil Menschen deshalb legal keine Einreisegenehmigung und Arbeitserlaubnis erhalten, in gewissen Sparten dann jedoch gerne als billige Schwarzarbeiter gesehen werden, versuchen sie es auf illegalem Weg. Schlepper nutzen ihre Notsituation aus und verlangen viel Geld, um sie über die Grenze zu bringen. Die Situation zwischen Mexiko und den USA hat sich dadurch verschärft, dass George Bush seit 2006 entlang der mexikanischen Grenze eine Mauer bauen lässt, durch die der illegale Übertritt fast nur noch durch die Wüste möglich ist. Dort lauern neben den Grenzpatrouillen zusätzliche Gefahren:



Hitze, Schlangen, Räuber. Die Schlepper gehen meist vollkommen verantwortungslos mit ihrem „Zollgut“ um und übernehmen keine Garantie dafür, dass es lebend am Ziel ankommt. Im Fall von Manlio und seiner Bande ist es besonders schlimm, denn er arbeitet mit den Bajadores zusammen – sein Gasthausfreund El Diablo entpuppt sich am Schluss als der Mann, der Teos Vater niedergeschlagen hat.

„Warum willst du über die Grenze?“ fragt Teo. „Um ein nettes Mädchen zu finden“, antwortet Oaxacas, „und Kinder zu haben wie dich. Und ein kleines Haus. Für etwas arbeiten, dass es wert ist. Um keinen Hunger zu haben. Das alles finde ich dort drüben. Und deshalb gehen so viele das Risiko ein“. Die Zahl der Menschen, die beim Versuch, die amerikanisch-mexikanische Grenze illegal zu überschreiten, jährlich sterben, wird auf mindestens 500 geschätzt. Dass trotzdem so viele das Risiko eingehen, hängt mit einem verlogenen Wirtschaftssystem zusammen, das genau so wie die Schlepperbanden darauf aufbaut, Menschen in Not zum Billigstarif auszunutzen.

Walter Doehner hat diesem Thema immer wieder kontrapunktisch eine ganz bestimmte Musik gegenübergestellt, die das fröhliche Klischee anspricht, das viele Menschen im Kopf haben, wenn sie an Mexiko denken. Ganz unbewusst fängt man bei diesem Film immer wieder an, mitzuschunkeln, um sich gleich darauf entsetzt zu fragen, welches Bild man eigentlich von Mexiko hat. Eine sehr wirkungsvolle Methode, um Klischeevorstellungen bewusst zu machen.

### **Vertiefende Fragen dazu:**

- Was wisst ihr über die illegalen Einwanderer aus dem Süden an der mexikanisch-amerikanischen Grenze? Habt ihr davon schon einmal gehört?
- Warum wollen Teo und sein Vater und auch Oaxacas unbedingt in die USA?
- Wie sieht es an der Außengrenze der EU aus? Dürfen Ausländer so ohne weiteres hinein in die Europäische Union? Was geschieht zum Beispiel mit den Afrikanern, die über die Kanarischen Inseln versuchen, in die EU-Länder zu gelangen?
- Gibt es auch bei uns Schwarzarbeiter, die illegal in Österreich sind und hier arbeiten (hier könnte man das Thema Pflegekräfte aus den angrenzenden slawischen Ländern ansprechen, das in den letzten paar Jahren in den Medien sehr aktuell war)? Habt ihr darüber in den Nachrichten schon etwas gehört?
- Was wisst ihr grundsätzlich über Mexiko? Was verbindet ihr damit? Gibt es eine bestimmte Musik, eine bestimmte Kleidung, die zu Mexiko gehört? Was sprechen die Menschen dort für eine Sprache? (mexikanisches Spanisch, Indianersprachen)